Institutsübergreifender Aufbau von Bewusstsein für psychische Bedürfnisse im Strafjustizsystem und bei der Haftentlassung

(2018-1-DE02-KA204-005144)

Output 2 Report:

Bedürfnisse von verschiedenen Stakeholdern, die sich mit psychischer Gesundheit im Strafjustizsystem befassen, übertragbare Ausbildungsangebote und bewährte Verfahren

Erstellt von
Athens Lifelong Learning Institute, December 2019

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

Erasmus+ Project AWARE: Building awareness of mental health needs in the criminal justice system © 2018-2021 by AWARE Project Partnership is licensed under Attribution-NonCommercial 4.0 International

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung in das Projekt

2. Rückschau auf die Ziele und Vorschau auf Intellectual Output 2

3. Demografie der Stichprobe

4. Persönliche Erfahrung

5. Ausbildung

6. Evaluation der psychischen Gesundheit innerhalb der Haftanstalten

7. Therapeutische Behandlung

8. Suizidales Verhalten in der Population der Inhaftierten

9. Hilfe nach der Entlassung

10. Schlussfolgerung

The AWARE project (2018-1-DE02-KA204-005144) is funded by the ERASMUS + programme KA2 - Strategic partnerships for adult education). ERASMUS + is the new EU programme for education, training, youth, and sport (2014-2020).

AWARE partnership

Bremen Ministry of Justice and Constitution Germany	Freie Hansestadt Bremen
Athens Lifelong Learning Institute Greece	ATHENS LIFELONG LEARNING INSTITUTE
BSAFE LAB | Law Enforcement, Justice and Public Safety Research and Technology Transfer Laboratory **UBI | University of Beira Interior** Portugal	UNIVERSIDADE BEIRA INTERIOR BSAFELAB LAW ENFORCEMENT, JUSTICE AND PUBLIC SAFETY RESEARCH AND TECHNOLOGY TRANSFER LABORATORY
CPIP | Center for Promoting Lifelong Learning Romania	CPIP Dedicated to your development
ICPA | International Corrections and Prisons Association The Netherlands	ICPA Office in Europe International Corrections & Prisons Association
IPS_Innovative Prison Systems Portugal	IPS INNOVATIVE PRISON SYSTEMS
New Bulgarian University Bulgaria	NEW BULGARIAN UNIVERSITY

The AWARE project (2018-1-DE02-KA204-005144) is funded by the ERASMUS + programme KA2 - Strategic partnerships for adult education). ERASMUS + is the new EU programme for education, training, youth, and sport (2014-2020).

Einführung in das Projekt

Ziele

Das Projekt AWARE fällt unter den Finanzierungsschirm von Erasmus+. Es wurde als Antwort auf das bestehende Problem der psychischen Erkrankungen unter Inhaftierten entwickelt. Diese beiden stark korrelierenden Merkmale erschweren sowohl den Krankheitsverlauf als auch die Behandlung der Inhaftierten und wirken sich auf die Art und Weise aus, wie diese Menschen wahrgenommen werden, sowohl im Strafvollzugssystem als auch von der allgemeinen Bevölkerung nach der Haftentlassung.

Das Projekt besteht aus drei Hauptzielen: Das Erste ist, bessere Möglichkeiten zur Vermittlung von Fähigkeiten und Weiterbildungsangeboten für Stakeholder innerhalb des Justizsystems zu schaffen (Mitarbeiter der JVA, Sozialarbeiter, NGOs, etc.). Auf diese Weise kann die Effizienz sowohl bei der Prävention als auch bei der Behandlung psychischer Erkrankungen verbessert werden. Auf einer zweiten Ebene und als Folge des ersten Ziels, werden die Lebensbedingungen und damit die Lebenskompetenzen der Inhaftierten profitieren und nach ihrer Haftentlassung zu einem Sprungbrett für ihre Wiedereingliederung in die Zivilgesellschaft werden. Schließlich besteht das dritte Ziel darin, durch die Verbreitung von Informationen über verschiedene Medien wie soziale Medien, Online-Tools etc., einen integrativen Kontext für die Zivilgesellschaft zu schaffen. Dieser Drei-Wege-Ansatz ist auf ein holistisches Ziel zugeschnitten, da jeder einzelne Schritt zusätzliche Unterstützung für die beiden anderen bieten wird, wodurch die Effizienz und Wirksamkeit der Initiative selbst erhöht wird.

Partner Organisationen

Der länderübergreifende Charakter des Projekts garantiert sowohl die Universalität des Projekts als auch seine Fähigkeit, kulturelle Barrieren oder Besonderheiten zu betonen und zu beobachten, die bei der Umsetzung und strategischen Planung der Ausbildungsaspekte des Projekts berücksichtigt werden müssen. Darüber hinaus können Beiträge von verschiedenen Partnerorganisationen die Effizienz sowie einen mehrstufigen Ansatz für das Problem verbessern. Das Projekt selbst wird von der Senatorin für Justiz und Verfassung Bremen, unter Beteiligung von weiteren fünf

The AWARE project (2018-1-DE02-KA204-005144) is funded by the ERASMUS + programme KA2 - Strategic partnerships for adult education). ERASMUS + is the new EU programme for education, training, youth, and sport (2014-2020).

Organisationen aus vier verschiedenen Ländern geleitet. Im Folgenden werden die Partner kurz vorgestellt:

Senatorin für Justiz und Verfassung Bremen – Deutschland. Die Senatorin für Justiz und Verfassung Bremen ist eine regionale öffentliche Behörde mit über 20 Jahren Erfahrung auf diesem Gebiet. In dieser Zeit hat sie Partnerschaften mit vielen Organisationen aufgebaut, die im Hinblick auf die Wiedereingliederung von Inhaftierten in die Zivilgesellschaft aktiv sind und den Erwerb von Lebenskompetenzen für die oben genannte Population erleichtern.

IPS – Innovative Prison Systems – Portugal. Innovative Prison Systems ist ein Forschungs- und Beratungsunternehmen, das sich mit allen Aspekten des Justizsystems und seiner Strukturen und Organisationen befasst. IPS hat auch einen breiten Hintergrund in der Entwicklung und Verwaltung von Systemen, die die Reintegration von Haftentlassenen in der Zivilgesellschaft durch den Einsatz technologischer Mittel erleichtern.

CPIP - Center for Promoting Lifelong Learning – Rumänien. Das Center for Promoting Lifelong Learning ist eine NGO, die tief in die Förderung der kontinuierlichen Ausbildung und des Erwerbs von Wissen und Fähigkeiten in der gesamten Gesellschaft involviert ist, insbesondere in Bezug auf schutzbedürftige soziale Gruppen, zu denen auch Inhaftierte und Haftentlassene gehören.

Athens Lifelong Learning Institute – Griechenland. Das Athens Lifelong Learning Institute hat Erfahrung und Interesse bezüglich der Schaffung und Förderung von Praktiken des lebenslangen Lernens und der Entwicklung von Lehrplänen. Ziel des Instituts ist die Förderung der sozialen Integration durch einen multidisziplinären Ansatz, durch innovative Techniken und Methoden.

ICPA - International Corrections and Prisons Association – Niederlande. Die International Corrections and Prisons Association ist eine NGO, die als Beraterin des Wirtschafts- und Sozialrats der Vereinten Nationen (ECOSOC) für Mitarbeiter innerhalb des Gefängnissystems tätig ist. Der Verband verfügt über eine lange Liste von Projekten und Partnerschaften mit vielen verschiedenen Einrichtungen aus verschiedenen

The AWARE project (2018-1-DE02-KA204-005144) is funded by the ERASMUS + programme KA2 - Strategic partnerships for adult education). ERASMUS + is the new EU programme for education, training, youth, and sport (2014-2020).

Ländern, sowohl innerhalb als auch außerhalb der EU, und bietet so die Erfahrung und Verbindungen, die für den Erfolg des Projekts unerlässlich sind.

University of Beira Interior – Portugal. Die University of Beira Interior ist eine der neuesten, aber auch innovativsten öffentlichen Universitäten Portugals. Die Größe der Institution, ihre Forschungsergebnisse und der Fokus auf Bereiche wie Bildung und Gesundheit, bildet die Grundlage für die Schaffung und Erweiterung von Ideen, welche zum Kern des AWARE-Projekts gehören, zusätzlich zu wertvollen Erfahrungen und praktischer Hilfe.

New Bulgarian University – Bulgarien. Die New Bulgarian University ist eine der Top-Universitäten Bulgariens, mit einem soliden Hintergrund in Bereichen wie Sozialarbeit und Recht, mit umfangreicher Erfahrung in europäischen Projekten und deren Umsetzung und vielen etablierten Fachleuten, die enge Beziehungen und Kenntnisse über europäische Organisationen, Foren und Projekte haben, wodurch sie ein integraler Bestandteil des Projekts in all seinen Aspekten sind.

The AWARE project (2018-1-DE02-KA204-005144) is funded by the ERASMUS + programme KA2 - Strategic partnerships for adult education). ERASMUS + is the new EU programme for education, training, youth, and sport (2014-2020).

Methodologie

Das Hauptziel des zweiten Intellectual Output war es, über die Bedürfnisse Stakeholder unterschiedlicher Bereiche zu berichten, die als Hauptakteure mit der interessierenden Population der Inhaftierten interagieren. Zu diesen Stakeholdern gehören sowohl Mitarbeiter der Vollzugsanstalten als auch Mitarbeiter von NGOs, die in unterstützender Funktion tätig sind, sei es durch Personalmangel oder andere Probleme, die auftreten können. Darüber hinaus besteht das sekundäre Ziel des Outputs darin, die Haltungen, die in der Zivilgesellschaft gegenüber Inhaftierten bestehen, zu erkennen und das Bewusstsein für diese zu schärfen.

Aufgrund des interdisziplinären Charakters des Projekts sowie der Erfahrung der teilnehmenden Organisationen wurde beschlossen, eine Methodik mit verschiedenen Ansätzen anzuwenden. Folglich wurde der Output in drei Phasen aufgeteilt. Für die zweite Phase wurde für die Datenerhebung eine Cluster-Erhebungsmethode angewandt, da es sich hinsichtlich der Beschäftigung um eine natürliche Gruppe handelt. Folglich wurden die Teilnehmer auf dem Pool dieser Kategorie zufällig ausgewählt. Schließlich variierten die Datenerhebungstechniken in Bezug auf Land und Zweckmäßigkeit und umfassten Fragebögen, die per Post, Telefon und über das Internet sowie von Angesicht zu Angesicht implementiert wurden.

Darüber hinaus lassen sich die Gründe, aus denen eine hauptsächlich quantitative Methode angewandt wurde, in erster Linie auf den Gedanken der Verallgemeinerbarkeit und auf das Ziel des Projekts zurückführen, das darin besteht, das Bewusstsein zu schärfen und durch Vorschläge Veränderungen im Strafvollzugssystem herbeizuführen.

Außerdem sind quantitative Daten, insbesondere in einer so schwierigen und großen Population, leichter zu erfassen und weniger anfällig für verzerrte Antworten und verfälschte Variablen. Zusätzlich sind quantitative Daten besser für die Entscheidungsfindung und liefern exaktere und kontrollsensitivere Ergebnisse.

The AWARE project (2018-1-DE02-KA204-005144) is funded by the ERASMUS + programme KA2 - Strategic partnerships for adult education). ERASMUS + is the new EU programme for education, training, youth, and sport (2014-2020).

EU-Survey. Das EU-Survey-Tool für die Entwicklung von Fragebögen wurde ausgewählt, um bessere und organsiertere Ergebnisse zu gewährleisten. Aufgrund der Verfügbarkeit in 23 europäischen Sprachen sowie der Gewährleistung von Vertraulichkeit und Anonymität wurde EU-Survey als die beste Lösung für die Entwicklung unseres Fragebogens angesehen. Darüber hinaus trug die Möglichkeit, Ergebnisse über den Server zu teilen und sie regelmäßig zu aktualisieren, ebenfalls zu dieser Auswahl bei. Schließlich bieten Online-Fragebögen eine bessere Kontrolle und Anleitung für die Teilnehmer, damit sie alle Fragen beantworten können, wie von den Erstellern des Tools beabsichtigt.

Phase 1 – Desk Research. Zunächst bestand die "Desk Phase" aus einer Literaturrecherche, durch die erste Informationen zum Thema gesammelt und als Grundlage für die Erstellung des Erhebungsinstruments zur Erfassung der Bedürfnisse verwendet wurden. So wurden beide Achsen, die bestehenden Angebote zur Weiterbildung sowie das bestehende Unterstützungssystem für (ehemalige) Inhaftierte nachgezeichnet. Genauer gesagt wurde während der Literaturrecherche das Ziel der Studie wie oben beschrieben definiert, bevor die praktischeren Aspekte der Ergebnisse hinzugezogen wurden. Das Forschungsdesign besteht aus der Eingrenzung von Informationen in bewährte Verfahren (Best Practices), die im Kontext des Outputs am effektivsten zu sein schienen, die durch verschiedene Quellen gesammelt wurden, sowohl akademische als auch nicht-akademische (akademische Zeitschriften, nationale Berichte, Bücher, Schulungshandbücher, Videos usw.), wodurch eine umfassende und objektive Grundlage für die spätere Entwicklung der Erhebungsinstrumente geschaffen wurde. Durch diesen Prozess werden die bewährte Verfahren ermittelt und als Leitfaden durchgängig verwendet.

Phase 2 – Entwicklung des Erhebungsinstruments. Nach gründlicher Erforschung und der Zusammenführung verschiedener Ansätze und methodischer Grundlagen der Forschung wurde die Entwicklung des Erhebungsinstruments begonnen. Das Erhebungsinstrument bestand aus zwei verschiedenen Teilen. Einem quantitativen und eine qualitativen, um sowohl die Feinheiten des Themas als auch die Bedürfnisse der Interessensgruppe besser erfassen zu können.

The AWARE project (2018-1-DE02-KA204-005144) is funded by the ERASMUS + programme KA2 - Strategic partnerships for adult education). ERASMUS + is the new EU programme for education, training, youth, and sport (2014-2020).

Was den qualitativen Teil betrifft, so wurden Tiefeninterviews durchgeführt, um einen frühen Indikator und einen Leitfaden für die Probleme im Zusammenhang mit der psychischen Gesundheit in Justizvollzugsanstalten zu liefern. Diese Interviews bestehen aus offenen Fragen zu den Bedingungen, persönlichen Meinungen und Bedürfnissen des Personals sowie zu den bestehenden Verfahren, die innerhalb der JVAs stattfinden (sowohl positiv Aspekte als auch solche, die einer Neubewertung bedürfen). Diese Form von Interviews ermöglichen eine größere Flexibilität bei der Beantwortung, was zu den wahren Bedürfnissen der Stakeholder sowie zu ihren Einstellungen und Überzeugungen hinsichtlich des Erfolges des Status quo in Justizvollzugsanstalten führt. Nach ihrer Erhebung werden qualitative Daten kodiert und kategorisiert, um statistisch als unterstützendes Instrument für den quantitativen Teil des Screening-Tools analysiert zu werden. Es werden 25 Interviews durchgeführt, 5 für jedes teilnehmende Land, alle möglichen Stakeholder einschließend (Sicherheitspersonal, wissenschaftliches Personal, NGO-Mitarbeiter, Experten, Bewährungshelfer und Verwaltungspersonal).

Für den quantitativen Teil wurde ein Fragebogen für die Interessengruppen erstellt, der aus sechs verschiedenen Teilen besteht und alle Aspekte der Realität von JVA-Bediensteten und Inhaftierten und die Interaktion zwischen beiden im Zusammenhang mit der psychischen Gesundheit abdeckt. Insgesamt wurden 500 Teilnehmer als Stichprobe festgelegt, 100 aus jedem teilnehmenden Land, wieder einschließlich aller möglichen Stakeholder-Populationen.

Der Fragebogen verwendet hauptsächlich dichotome Antworten (ja/nein), um die wahren Überzeugungen der Stakeholder besser zu veranschaulichen und Likert-Skalen zu vermeiden, die eine Reihe statistischer Verzerrungen wie die Tendenz zur Mitte oder Pseudodifferenzierung möglicher Antworten hervorrufen können. Darüber hinaus wurden offene Fragen verwendet, um quantitative Daten zu unterstützen und fehlende Feinheiten in den Antworten der Stakeholder aufzufangen. Darüber hinaus enthielt der Fragebogen eine informierte Zustimmung, um die ethischen Standards der ordnungsgemäßen Forschung einzuhalten und den Teilnehmern die Liste aller seiner Rechte und Verantwortlichkeiten in Bezug auf die vorliegende Studie zu geben.

The AWARE project (2018-1-DE02-KA204-005144) is funded by the ERASMUS + programme KA2 - Strategic partnerships for adult education). ERASMUS + is the new EU programme for education, training, youth, and sport (2014-2020).

Als Erstes wurde die Art der Beschäftigung des Stakeholders erfasst, um später kategorisiert zu werden und einen vergleichenden Einblick in unterschiedliche Einstellungen, Wissens- und Erfahrungsniveaus in Bezug auf psychische Erkrankungen und das Leben in Haft zu ermöglichen. Auf einer zweiten Ebene (wenn zutreffend) wurde die persönliche Erfahrung der Mitarbeiter aufgezeichnet, die Fragen bezogen sich auf die persönlichen Beobachtungen psychischer Probleme bei Inhaftierten, deren Häufigkeit, den Arten von psychischen Problemen oder Manifestationen von Symptomen, die am häufigsten auftreten, sowie die, am stärksten gefährdeten, Populationen in Haft (Neuankömmlinge, Geflüchtete, Drogenabhängige usw.). Darüber hinaus wurden die Mitarbeiter gebeten, ihr eigenes Engagement und Verständnis der Wichtigkeit und Notwendigkeit der Erfüllung psychischer Gesundheitsbedürfnisse der Inhaftierten zu bewerten.

Drittens untersuchte der Fragebogen die Ausbildung, die das Personal sowohl auf theoretischer als auch auf praktischer Ebene erhalten hatte, und bewertete das Vorhandensein früherer Berufserfahrungen im Bereich der psychischen Gesundheit im Strafvollzugssystem. Außerdem wurden die Mitarbeiter gebeten, den, ihrer Meinung nach, wichtigsten Aspekt der psychischen Gesundheit von Inhaftierten zu bestimmen, zu dem sie sich gerne weiterbilden möchten sowie ihre Einstellung zu den vorherrschenden Strukturen und Methoden zur Beurteilung und Behandlung psychischer Erkrankungen. Schließlich wurden die Mitarbeiter gebeten, selbst zu beurteilen, wie sie den derzeitigen Stand der verfahrenstechnischen Aspekte zu diesem Thema wahrnehmen, kombiniert mit ihrer Einstellung zu lebenslangem Lernen und möglicherweise auch Angst vor Verantwortung, welche ein Faktor sein könnte, die verhindert, dass sie sich aktiv für Weiterbildung engagieren.

Nach dem Abschnitt über die Ausbildung folgte ein Teil mit Fragen über Evaluationsverfahren, um ein Bild des derzeitigen Stands in verschiedenen Vollzugsanstalten hinsichtlich der Bereitstellung angemessener Bewertung und Behandlung und dies vor allem innerhalb einer angemessenen Zeit, einem der Wichtigsten und möglicherweise übersehenen Aspekt des Ganzen. Die Fragen umfassten das Vorhandensein geeigneter Verfahren in Bezug auf die psychische

The AWARE project (2018-1-DE02-KA204-005144) is funded by the ERASMUS + programme KA2 - Strategic partnerships for adult education). ERASMUS + is the new EU programme for education, training, youth, and sport (2014-2020).

Gesundheit sowie ihre rechtzeitige Begutachtung während der Aufnahme der Inhaftierten in das völlig neue und möglicherweise ablehnende Umfeld einer Justizvollzugsanstalt.

Ein weiterer wichtiger Aspekt, der in den Fragebogen aufgenommen wurde, bezieht sich auf die Bereitstellung therapeutischer Versorgung von Justizvollzugsanstalten. In diesem Bereich waren die Teilnehmer verpflichtet, Fragen zu ihrer persönlichen Erfahrung und Handlungsanweisungen zum Umgang mit psychischen Problemen von Inhaftierten zu beantworten sowie ihre Sicht auf die Art und Weise, wie Inhaftierte selbst mit diesen Fragen umgehen und wem sie tendenziell vertrauen, sowie das Vorhandensein der notwendigen Infrastruktur (wie die Anwesenheit psychiatrischen Fachpersonals im Gefängnis), um sie zu erreichen. Darüber hinaus untersuchte der Fragebogen den aktuell vorherrschenden Status eingehend, indem er sich mit dem Wie, Wo und Warum des Systems sowie Einzelheiten zu den Therapiearten, die in jeder Anstalt angeboten werden, ihrer Personalisierung und Anpassung an den Einzelfall und der möglichen Verweigerung solcher Dienstleistungen befasst.

In Bezug auf beobachtbare Symptome und Folgen psychischer Probleme im Gefängnis wurde beschlossen, dass der wichtigste und genaueste Indikator für ihre Auswirkungen auf die Inhaftierten suizidales und selbstverletzendes Verhalten war, so wurde diesem ein Abschnitt gewidmet, um das Vorhandensein und die Häufigkeit zu erfassen, sowie alle möglichen Präventionsmechanismen, die vorhanden sind.

Folglich wurden die Stakeholder gebeten, die Existenz und Häufigkeit solcher Ereignisse zu bewerten und sie mit den (ihrer Meinung nach) verletzlichsten Gruppen zu verknüpfen, die diese aufweisen könnten, zusätzlich zur Bewertung ihrer Bereitschaft im Falle eines solchen Ereignisses handlungsfähig zu sein.

Schließlich untersuchte der letzte Teil des Fragebogens die Vorkehrungen für das Leben nach der Haftentlassung, da eines der Hauptprobleme mit dieser Personengruppe die Wahrscheinlichkeit eines Rückfalles und möglicherweise Wiedereintritts in das Strafvollzugssystem ist. Dies kann aufgrund der Tatsache geschehen, dass Personen, die an psychischen Störungen leiden, welche entweder nicht diagnostiziert oder nicht

The AWARE project (2018-1-DE02-KA204-005144) is funded by the ERASMUS + programme KA2 - Strategic partnerships for adult education). ERASMUS + is the new EU programme for education, training, youth, and sport (2014-2020).

richtig behandelt wurden oder bei der die Behandlung nach der Entlassung unterbrochen wird, ein höheres Risiko für eine erneute Straffälligkeit haben. Um solche Vorfälle zu verhindern, erhebt der Fragebogen die gründliche Bewertung von Inhaftierten vor der Freilassung sowie die Existenz von Programmen, die speziell auf die Bedürfnisse psychisch kranker Haftentlassener während ihres Wiedereingliederungsprozesses zugeschnitten sind, entweder staatlich organisiert oder durch NGOs.

Testphase. Nach seiner Entwicklung durchlief der Fragebogen eine Pilottestphase, die von der Senatorin der Justiz und Verfassung Bremen in deutschen Gefängnissen durchgeführt wurde, um seine Effizienz und die Fähigkeit der Teilnehmer ihn zu verstehen und auszufüllen zu überprüfen, damit sich keine verzerrten Variablen auf die Gültigkeit der Ergebnisse auswirken.

Phase 3 – Bericht über die derzeitige Lage. Der letzte Teil dieses Intellectual Output bezieht sich auf den vorliegenden Bericht, der sowohl als Grundlage, als auch als Vergleichswert zwischen verschiedenen europäischen Ländern und ihren Einstellungen, Bestimmungen und Verfahren in Bezug auf die psychische Gesundheit ihrer Inhaftierten, sowohl während als auch nach der Verbüßung ihrer Haft fungieren wird.

Durch diesen Bericht werden bewährte Verfahren sowie Vorschläge und künftige Empfehlungen zur besseren Bewertung und Behandlung solcher Fragen in der interessierenden Population vorgestellt. Im Folgenden wird eine vollständige Analyse der Ergebnisse der Studie unter Verwendung statistischer Analysen zu deskriptiven Daten durchgeführt. Die Analysen werden mit SPSS durchgeführt und entsprechend dokumentiert.

Überprüfung der Ziele und Vorschau auf Intellectual Output 2

Die Ergebnisse des zweiten Intellectual Outputs des AWARE-Projekts basieren auf den Antworten der Mitarbeiter, welche mit den Inhaftierten selbst zu tun haben und

The AWARE project (2018-1-DE02-KA204-005144) is funded by the ERASMUS + programme KA2 - Strategic partnerships for adult education). ERASMUS + is the new EU programme for education, training, youth, and sport (2014-2020).

konzentrieren sich auf Einstellungen, Überzeugungen und Erfahrungen, die sie bezüglich der Art und Weise besitzen, wie psychische Gesundheitsbedürfnisse innerhalb der Justizvollzugsanstalt gesehen, erkannt, diagnostiziert und behandelt werden. Der entwickelte Fragebogen wurde insbesondere für diese Bewertung erstellt und erfasst die oben genannten Punkte anhand von sechs verschiedenen Aspekten: Der persönlichen Erfahrung, Ausbildung, Bewertung, Behandlung, suizidalen Tendenzen und Nachsorge. Jeder dieser Pfeiler trägt auf unterschiedliche Weise zum umfassenden Verständnis der Probleme bei, die aufkommen, wenn wir versuchen angemessene Versorgung der psychischen Gesundheit innerhalb der ungewöhnlichen und einzigartigen Bedingungen innerhalb von Justizvollzugsanstalten in Europa zu etablieren. Folglich soll der primäre Forschungsaspekt des Outputs realisieren, dass Schwächen, blinde Flecken und Bereiche, in denen Verbesserungen vorgenommen werden können, sowohl hinsichtlich der Einrichtungen und der Erbringung von Dienstleistungen als auch hinsichtlich des Wissens und der Ausbildung der Stakeholder selbst, identifiziert werden.

Durch die Analyse der verfügbaren Ergebnisse des Fragebogens, der für die Bedürfnisse des Programms erstellt wurde, wird erwartet, ein besseres Verständnis dafür zu bekommen, was nicht funktioniert und warum oder ob etwas nicht im Einklang mit bewährten Verfahren steht, wie sie im Teil Literaturrecherche beschrieben sind. Die sechs Aspekte werden getrennt analysiert, während auch weitere Klassifikationen und Kategorisierungen im Hinblick auf die auf statistische Grundlage bei den durchgeführten Analysen berücksichtigt werden.

Analyse der Ergebnisse

Zur Analyse der Ergebnisse der Fragebögen wurde SPSS 25 (Statistical Package for the Social Sciences) verwendet. SPSS bietet eine Vielzahl verschiedener statistischer Analysen, die bei der Interpretation der Ergebnisse quantitativer Daten helfen können. In diesem Projekt wurden Häufigkeitstabellen erstellt, um die Ergebnisse der Erhebung zu interpretieren. Darüber hinaus wurden die Ergebnisse mithilfe der Split-File-Funktion nach der Art der Beschäftigung innerhalb des Strafjustizsystems kategorisiert,

The AWARE project (2018-1-DE02-KA204-005144) is funded by the ERASMUS + programme KA2 - Strategic partnerships for adult education). ERASMUS + is the new EU programme for education, training, youth, and sport (2014-2020).

um subtile Unterschiede in den Überzeugungen und Einstellungen der Interessengruppen innerhalb des Strafjustizsystems zu verstehen.

In IO2 des AWARE-Projekts hatte jedes Partnerland das Ziel, insgesamt 100 institutsübergreifende Stakeholder-Fragebögen (z. B. Beamte, Psychologen, Pädagogen usw.) zu bekommen. Trotz aller Bemühungen waren einige Länder nicht in der Lage, die erforderliche Anzahl von Fragebögen zu erreichen.

Demografie des Samples

In diesem Abschnitt werden die Merkmale der Zielgruppe für diesen Intellecual Output des Projekts vorgestellt und diskutiert. Es ist wichtig, hier zu beachten, dass die Stichprobe ausgewählt wurde, um ein Gleichgewicht zwischen Sicherheitspersonal und wissenschaftlichem Personal zu schaffen, um Auffassungen und Beobachtungen beider einzufangen. Neben einem allgemeinen Blick auf die Statistiken der Stichprobe insgesamt wurde es als wichtig und sinnvoll erachtet, die Ergebnisse für einzelne Untergruppen in Bezug auf die Beschäftigungsposition der Teilnehmer aufzuschlüsseln, um ein klareres Bild der Überzeugungen jeder Gruppe zu schaffen und einen praktisch nützlichen Bericht zu erstellen, der sich auf die Besonderheiten der Probleme in jedem unterschiedlichen Kontext der Interaktion von Stakeholdern und Inhaftierten konzentriert.

Die Stichprobe bestand aus 364 Teilnehmern. Davon waren 39% weiblich und 61% männlich. Obwohl auf den ersten Blick ein relatives Gleichgewicht zwischen den Geschlechtern zu bestehen scheint, scheinen Männer, wenn man sie nach der aktuellen Position innerhalb des Strafvollzugssystems aufschlüsselt, die sicherheitsbezogenen Positionen zu dominieren (75%), während Frauen in größerem Umfang entweder im fachlichen/wissenschaftlichen Bereich (51%), NGOs (89%), Bewährungshilfe (75%), und der Schule der JVAs (67%) beschäftigt zu sein scheinen (auch wenn sich die einzelnen Stichprobengrößen dieser Gruppen zu sehr unterscheiden, um eine konkrete, verallgemeinerte Schlussfolgerung zu ziehen).

The AWARE project (2018-1-DE02-KA204-005144) is funded by the ERASMUS + programme KA2 - Strategic partnerships for adult education). ERASMUS + is the new EU programme for education, training, youth, and sport (2014-2020).

Bezogen auf das Bildungsniveau hatte der größte Teil der Stichprobe erfolgreich, entweder einen sekundären (33%), einen tertiären (33%) oder einen akademischen Bildungsabschluss (31%) erreicht, auf beiden Seiten gab es wenige Extreme in Form eines Ph.D. oder lediglich dem Abschluss der Grundschule. Im Vergleich der Gruppen gaben das Sicherheitspersonal den niedrigsten Bildungsstand an, in den andern Gruppen hatte fast die Hälfte einen Sekundarschulabschluss hatte.

Schließlich bestand der größte Teil der Stichprobe aus Sicherheitspersonal der Justizvollzugsanstalten (61%), während sich der Rest auf fachliches/wissenschaftliches Personal (19%), Bewährungshilfe (13%), NGOs (3%) und Bildungspersonal (2%) aufteilen sowie sonstige (3%), zu denen einzelne Fälle wie forensische Psychiater, Verwaltungsmitarbeiter und Mitarbeiter des Privatsektors gehörten.

Persönliche Erfahrung

In diesem Abschnitt des Fragebogens wurden die persönlichen Erfahrungen der Beteiligten in Bezug auf die psychische Gesundheit von Inhaftierten hinsichtlich Häufigkeit, Schweregrad und Zusammenhang zwischen der Zugehörigkeit zu bestimmten Gruppen in der Population der Inhaftierten und spezifischen Krankheiten untersucht. Von den 364 Teilnehmern gaben alarmierende 85% an, dass sie sich über Inhaftierte bewusst sind, die in der Justizvollzugsanstalt, in der sie beschäftigt sind, mit einer Form von psychischen Gesundheitsproblemen konfrontiert sind. Noch wichtiger ist, dass dieser Trend in allen verschiedenen Untergruppen der Mitarbeiter beobachtet wurde. Darüber hinaus berichteten mehr als 1/3 der Teilnehmer, dass die Häufigkeit, mit der Vorfälle aufgrund problematischen Verhaltens auftraten, täglich war.

Bei der Frage nach den häufigsten Manifestationen psychischer Erkrankungen unter Inhaftierten fokussierten sich die Interessengruppen hauptsächlich auf Probleme durch Drogenmissbrauch (22%), Depressionen (21%), suizidale Tendenzen (22%) und Persönlichkeitsstörungen (18%) als Hauptprobleme. Es ist jedoch wichtig, klarzustellen, dass einige der oben genannten Faktoren als Symptome und nicht als Störungen an sich charakterisiert werden können, zusätzlich zu der Tatsache, dass viele

The AWARE project (2018-1-DE02-KA204-005144) is funded by the ERASMUS + programme KA2 - Strategic partnerships for adult education). ERASMUS + is the new EU programme for education, training, youth, and sport (2014-2020).

Mitarbeiter nicht qualifiziert sind, schwer erfassbare Konstrukte wie Persönlichkeitsstörungen zu diagnostizieren, die selbst von ausgebildeten Fachleuten schwer zu ermitteln sind (Hopwood et al., 2017).

In Bezug auf die Anfälligkeit von Inhaftierten, die für psychische Probleme besonders prädestiniert sind, werden als anfälligste Gruppen Drogenkonsumenten und Neuankömmlinge in den Justizvollzugsanstalten gemeldet, während die widerstandsfähigsten unter den Älteren und ethnischen Minderheiten sind. Auch diese Ergebnisse sind interessant, insbesondere im Hinblick auf letztere, da man erwarten würde, dass ethnische Minderheiten in einem fremden Umfeld mit sprachlichen und kulturellen Barrieren konfrontiert wären, zusätzlich zur Haftstrafe. Man könnte jedoch argumentieren, dass angesichts der Tatsache, dass ihre Population einen bestimmten Schwellenwert erreicht, das Gefühl von Gemeinschaft und Solidarität, das zwischen ihnen geschaffen wird, hilft, bedeutungsvolle Beziehungen und ein Unterstützungssystem zwischen den Mitgliedern der Gruppe zu schaffen.

Schließlich sind sich die Stakeholder darin einig, dass die Mitarbeiter im Allgemeinen Probleme der psychischen Gesundheit, die innerhalb des Gefängnisses auftreten, berücksichtigt und sich darum kümmert. NGO-Mitarbeiter und Gefängnismitarbeiter scheinen nicht die gleiche Haltung zu haben, aber auch hier macht die begrenzte Zahl es schwer, diesen Ergebnissen verallgemeinernde Bedeutung zuzuweisen. Mehr als die Hälfte (≈65%) von allen Teilnehmern berichten, dass sie die körperlichen und emotionalen Probleme der Insassen ernst nehmen und dass Inhaftierten rechtzeitig einen Sozialarbeiter oder/und einen Arzt oder/und einen Spezialisten für psychische Gesundheit aufsuchen können.

Ausbildung

Einer der wichtigsten, wenn nicht der wichtigste Teil des Fragebogens befasst sich mit der Ausbildung, die die Stakeholder zum Thema psychische Gesundheit von Inhaftierten erhalten haben. Ziel dieses Teils ist es, sowohl das aktuelle Wissen als auch die Bedürfnisse des Gefängnispersonals hinsichtlich des Umgangs mit Problemen der

The AWARE project (2018-1-DE02-KA204-005144) is funded by the ERASMUS + programme KA2 - Strategic partnerships for adult education). ERASMUS + is the new EU programme for education, training, youth, and sport (2014-2020).

psychischen Gesundheit von Inhaftierten zu bewerten. Aufgrund der besonderen und einzigartigen Bedingungen der Justizvollzugsanstalten und ihrer Auswirkungen auf die psychische Gesundheit sowie der Tatsache, es mit einer speziellen Population mit ungewöhnlichen Bedürfnissen zu tun zu haben, bedarf es weiterer Spezialisierung, auch bei ausgebildeten Psychologen und Psychiatern, um effizienter zu werden und ihr Wissen an den spezifischen Kontext der Justizvollzugsanstalten anzupassen, wodurch die Ausbildung zu einem entscheidenden Aspekt des gesamten Unterfangens wird (Fazel , Hayes, Bartellas, Clerici & Trestman, 2016).

Tatsächlich ähnelt das Bild, das durch diesen Bericht erzeugt wird, bestehenden Erkenntnissen in dem Sinne, dass er auf eine eklatante Lücke bei der Ausbildung der Mitarbeiter der JVAs hinsichtlich der psychischen Gesundheit von Inhaftierten auf allen Ebenen hinweist (Hayes, Shaw, Lever-Green, Parker & Gask, 2008). Der Fragebogen konzentrierte sich auf drei verschiedene Aspekte der Ausbildung: Die Schulung im Umgang mit Inhaftierten mit psychischen Problemen, theoretische Kenntnisse über psychische Probleme im Gefängnis und praktische berufliche Erfahrung mit dieser Population. In allen drei Fällen antworteten die meisten Teilnehmer negativ (62%) und zeigten einen Mangel an theoretischen und praktischen Erkenntnissen über den Umgang mit der psychischen Gesundheit von Inhaftierten, zusätzlich zur fehlenden Ausbildung durch die Justizvollzugsanstalten selbst. Auf die Frage nach möglichen Wissensbereichen, zu denen sie ihr Fachwissen erweitern möchten, bezogen sich die häufigsten Antworten auf die allgemeine Prävention und Behandlung psychischer Gesundheitsfragen, wobei sie sich hauptsächlich auf praxisbezogene negative Effekte wie Selbstverletzung und Suizid konzentrierten, während viele psychometrische Instrumente forderten, die korrekt an die Population der Inhaftierten angepasst sind, um eine bessere Anleitung für die Diagnose und dadurch rechtzeitigere und wirksamere Interventionen entsprechend den Besonderheiten jedes Inhaftierten leisten zu können.

Es ist erwähnenswert, dass Beschäftigte von NGOs die einzige Gruppe waren, die einen Gegensatz zum allgemeinen Konsens darstellten und berichteten, dass sie eine angemessene Ausbildung, theoretisches Wissen und Erfahrungen haben, was sie zu möglichen Kandidaten für die Weitergabe von Wissen und bewährten Verfahren an die

The AWARE project (2018-1-DE02-KA204-005144) is funded by the ERASMUS + programme KA2 - Strategic partnerships for adult education). ERASMUS + is the new EU programme for education, training, youth, and sport (2014-2020).

Mitarbeiter der Justizvollzugsanstalten macht. Dennoch ist der Stichprobenumfang der Mitarbeiter der NGOs nicht groß genug, um Schlussfolgerungen zu verallgemeinern. Als sie schließlich nach ihrer Meinung zum aktuellen Status Quo des Lebens in Haft und der psychischen Gesundheit gefragt wurden, stimmten sie sowohl dem Mangel an Präventions- und Behandlungsmaßnahmen für die psychische Gesundheit als auch ihrer entscheidenden Rolle für die psychische Gesundheit und das Wohlbefinden der Inhaftierten zu, während sie gleichzeitig Bereitschaft signalisierten, langfristig mehr Verantwortung für das Thema zu übernehmen.

Evaluation von psychischer Gesundheit innerhalb der Haftanstalten

In diesem Abschnitt des Fragebogens wurden den Teilnehmern Fragen zu den bestehenden Verfahren in der Justizvollzugsanstalt gestellt, in der sie beschäftigt sind. Dieser Abschnitt dient als Vorläufer für die folgenden Teile des Fragebogens, welche sich auf Behandlung und Selbstverletzungsverhalten in Haft beziehen.

Obwohl mehr als die Hälfte des Gefängnispersonals (60%) angibt, dass es Verfahren für die Beurteilung und Diagnose von Patienten gibt, scheint eine rechtzeitige Umsetzung problematisch zu sein. 2 von 3 Gefängnismitarbeitern geben an, dass Insassen bei ihrer Ankunft in der Justizvollzugsanstalt nicht psychologisch beurteilt werden, selbst wenn es vorgeschrieben ist.

Therapeutische Behandlung

Die Behandlung von psychischen Problemen in den Justizvollzugsanstalten kann eine entmutigende Aufgabe sein. Dieser Abschnitt des Fragebogens konzentrierte sich auf die Aspekte sowohl der Bereitstellung als auch der Effizienz der Behandlungsverfahren in den Anstalten. Die meisten Teilnehmer berichteten negativ, wenn sie nach der Vermittlung von Verfahrensanweisungen in solchen Fällen gefragt wurden, und zeigten erneut den Mangel an angemessener Ausbildung auf formaler Ebene seitens der Gefängnisse / Organisationen und die fehlende Einführung des Themas in früheren

The AWARE project (2018-1-DE02-KA204-005144) is funded by the ERASMUS + programme KA2 - Strategic partnerships for adult education). ERASMUS + is the new EU programme for education, training, youth, and sport (2014-2020).

Lehrplänen im wissenschaftlichen Teil der Ausbildung für die Arbeit in Haftanstalten. Interessanterweise verwiesen die meisten Mitarbeiter auf die Frage, an wen sich Inhaftierte in Zeiten der Not am ehesten wenden würden, auf die Psychologen oder auf Personal für medizinische oder soziale Hilfe. Dies steht im Gegensatz zu der Antwort der Inhaftierten, die in solchen Fällen eindeutig auf Familie und Freunde als erste Kontaktperson verwiesen. Dies steht im Einklang mit Berichten über fehlende Beteiligung der Familie bei Fällen individueller Behandlung in Haft. Dies ist in der Tat ein ernstzunehmendes Versehen, da der Präsenz der Familie eine entscheidende Bedeutung zukommt in der Therapie nach dem systemischen Modell (Becvar & Becvar, 2013), welches häufig verwendet wird, insbesondere bei Fällen von Fehlverhalten und kriminellem Verhalten oder Substanzmissbrauch, die alle sehr häufig vorkommen und sich stark mit der Inhaftierung überschneiden.

Allgemein antworteten die meisten Teilnehmer positiv auf die Existenz eines Spezialisten für psychische Gesundheit (Psychologe / Psychiater) in den Justizvollzugsanstalten sowie auf deren Verfügbarkeit und rechtzeitige Reaktion auf die Anfrage eines Inhaftierten. Bei den folgenden Fragen zur Behandlung nach der Diagnose sowie zu den Arten der angebotenen Behandlungsoptionen schienen die Meinungen geteilt und nicht eindeutig zu sein.

Viele Mitarbeiter berichteten, dass sie bei diesen Fällen nichts über das Verfahren wissen, insbesondere darüber, an wen die diagnostizierten Inhaftierten verwiesen werden und wo die Behandlung stattfindet. Bei den Behandlungsarten schienen individuelle Sitzungen am häufigsten zu sein, was wiederum Anlass zur Kritik bietet, da Gruppensitzungen die gleiche oder eine größere Wirkung zu haben scheinen, insbesondere wenn sie mit einzelnen Sitzungen kombiniert werden (Khodayarifad, Shokoohi-Yekta & Hamot, 2009). Mehr als die Hälfte der Stakeholder antwortete immerhin, dass das System jeden Inhaftierten gemessen an seinen persönlichen Merkmale und psychischen Gesundheitsproblemen anspricht und seine Bedürfnisse berücksichtigt (56%), während einer von fünf Teilnehmern antwortete, dass sie Fälle beobachtet haben, bei denen Inhaftierte die erbetene Unterstützung nicht erhalten

The AWARE project (2018-1-DE02-KA204-005144) is funded by the ERASMUS + programme KA2 - Strategic partnerships for adult education). ERASMUS + is the new EU programme for education, training, youth, and sport (2014-2020).

haben, auch wenn sich die Begründungen dahinter scheinbar auf Berichte über Fehlverhalten oder den Versuch ihre Strafen zu reduzieren zu beziehen scheinen.

Suizidales Verhalten in der Population der Inhaftierten

Von allen möglichen Symptomen psychischer Gesundheitsprobleme ist Suizid die unmittelbarste und bedrohlichste. Leider sind die Suizidraten unter Inhaftierten weitaus höher als die der Gesamtbevölkerung, was sowohl auf die Überschneidung von kriminellem Verhalten und unbehandelten psychischen Erkrankungen als auch auf die Bedingungen und Umweltfaktoren der Justizvollzugsanstalten weltweit zurückzuführen ist (Barker, Kolves & De Leo, 2014). In diesem Abschnitt wurde daher die Prävalenz solcher Vorfälle und Verhaltensweisen sowie zusätzlicher Vorfälle wie Selbstverletzung untersucht.

In Bezug auf die Prävalenz scheint Selbstverletzungsverhalten sehr häufig zu sein und werden von einem von drei Befragten im Allgemeinen gemeldet, während einer von zwei angab, schon einen Suizid oder einen Suizidversuch in ihrer Haftanstalt erlebt zu haben. Die Hälfte der Mitarbeiter berichtete, dass solche Ereignisse selten auftreten, aber ein alarmierender Prozentsatz (20%) berichtete, dass sie häufig auftreten. In der Folge äußerten sich nur 40% der Mitarbeiter positiv bezüglich der Existenz eines Programms zur Prävention von Suizid in ihrer Justizvollzugsanstalt, wobei viele von ihnen nicht wussten oder leugneten, dass dieses existiert. Darüber hinaus scheinen dieselben Gruppen einem Suizidrisiko ausgesetzt zu sein, wie bei der allgemeinen Frage zur Anfälligkeit für psychische Probleme (Neuankömmlinge und Konsumenten von Suchtmitteln), was die immer wieder nachgewiesene hohe Korrelation zwischen psychischer Gesundheit und Suizidalität darstellt (Farrelly, Jeffery, Rusch & Williams, 2015). Die Ergebnisse dieses Abschnitts werden alarmierend, insbesondere wenn sie mit der Tatsache kombiniert werden, dass 60% der Mitarbeiter angeben, keine Schulung zu Suizidpräventionsmethoden und -strategien erhalten zu haben, die für das Wohlergehen der Inhaftierten von entscheidender Bedeutung sind.

The AWARE project (2018-1-DE02-KA204-005144) is funded by the ERASMUS + programme KA2 - Strategic partnerships for adult education). ERASMUS + is the new EU programme for education, training, youth, and sport (2014-2020).

Unterstützung nach der Haftentlassung

Einer der wichtigsten und auch unterschätzten Aspekte des vorliegenden Themas ist die Betreuung von Inhaftierten, die nicht nur während ihrer Inhaftierung, sondern auch danach unter psychischen Problemen leiden. Dieser Teil des Lebens eines Inhaftierten ist einer der wichtigsten, da die korrekte Wiedereingliederung in die Zivilgesellschaft entscheidend für die Verringerung der Wahrscheinlichkeit einer erneuten Straftat seitens des Haftentlassenen ist. Obwohl dies keine Einbahnstraße ist, in der nicht nur der Haftentlassene, sondern auch die Gesellschaft selbst Schritte unternehmen muss, um die anderen auf halbem Weg zu treffen, verstärkt die Art und Weise, wie man nach einer Haftstrafe stigmatisiert wird, das kriminelle Verhalten. Dies, kombiniert mit der Verwundbarkeit, die mit psychischen Erkrankungen einhergeht, macht die Dinge noch schwieriger und schafft genau das doppelte Stigma, das dieses Projekt überhaupt erst bekämpfen wollte.

Ferner spielen Justizvollzugsanstalten eine wichtige Rolle bei der Kommunikation und Fortführung der psychiatrischen Versorgung von Inhaftierten. Insbesondere in den Fällen, in denen das Atmosphäre der Haft die Entwicklung von psychischen Gesundheitsproblemen auslöste oder förderte, ist es äußerst wichtig, die Geschichte der psychischen Behandlung an jene externen Organisationen und Institutionen weiterzugeben, die die Versorgung psychischer Gesundheitsbedürfnisse von Haftentlassen übernehmen. Daher konzentriert sich der letzte Abschnitt des Fragebogens auf bestehende Praktiken in Bezug auf diesen Aspekt des Lebens nach der Haft, dem Vorhandensein und des Wissens über solche Einrichtungen sowie deren Struktur und Funktion.

Auf die Frage, ob es nach der Entlassung ein Verfahren zur Bewertung der psychischen Gesundheit gibt, antworteten nur 30% positiv, während 35% antworteten, dass es keines gibt, und weitere 30%, dass sie es nicht wissen. Diese Unsicherheit und Verwirrung zeigt sich auch in der nächsten Frage bezüglich der Existenz eines Plans zur Rückkehr in die Gesellschaft für Haftentlassene. In diesem Fall antworteten 30% der Mitarbeiter, dass dies manchmal der Fall sei, 22% nie und 17% immer. Diese Antworten

The AWARE project (2018-1-DE02-KA204-005144) is funded by the ERASMUS + programme KA2 - Strategic partnerships for adult education). ERASMUS + is the new EU programme for education, training, youth, and sport (2014-2020).

zeigen einen Mangel an sachkundigen Ansichten oder Unsicherheit bezüglich der Existenz und Definition solcher Maßnahmen. Auf die Frage, ob sie wissen, wohin sie Haftentlassene verweisen können, antworteten mehr als die Hälfte (60%) der Teilnehmer positiv. In Bezug auf die Art dieser Organisationen wiesen die Teilnehmer schließlich auf NGOs hin, die sich an Einrichtungen wenden, um Haftentlassene zu überweisen. Dies kontrastiert fehlendes Wissen über staatliche Strukturen mit ähnlichen Funktionen oder deren Nichtvorhandensein, so dass NGOs diese Lücke füllen müssen.

Schlussfolgerung

Ziel des vorliegenden Fragebogens war es, die Bedürfnisse und Einstellungen der Stakeholder in Bezug auf ihre eigene und die Rolle der Anstalt bei der Unterstützung der psychischen Gesundheitsbedürfnisse der Inhaftierten sowie die Entstigmatisierung dieser beiden Charakteristika voranzutreiben, damit sie wieder in die Zivilgesellschaft integriert werden können. Aus den Ergebnissen lassen sich in zwei Hauptbereichen eklatante Lücken in der Funktion und den Angeboten des Systems aufzeigen. Einerseits ist klar, dass ein Hauptproblem, das gelöst werden muss, die Aufnahme einer Komponente der Ausbildung ist, die speziell auf die Bedürfnisse von Inhaftierten zugeschnitten ist, die an einer psychischen Erkrankung leiden oder bei denen sich eine solche entwickelt. Selbst ausgebildete Psychologen und Psychiater wissen, dass die Anerkennung und Behandlung von Problemen der psychischen Gesundheit in Justizvollzugsanstalten in einem speziellen Licht erfolgt. Die Umgebung sowie die Einschränkungen, die eine JVA definieren, sind entscheidende Faktoren bei der Erörterung der Behandlung und Diagnose solcher Probleme.

Es sollte auch ein Fokus auf das Sicherheitspersonal gelegt werden, da sie diejenigen sind, die in der Regel, die meiste Zeit mit Inhaftierten verbringen, was es für sie Essenziell für sie macht, als Akteure für die Früherkennung solcher Probleme und problematischen Verhaltensweisen fungieren und kompetente Akteure hinzuziehen zu können. Da NGOs hinsichtlich ihres Wissens, ihrer Erfahrung und ihres theoretischen

The AWARE project (2018-1-DE02-KA204-005144) is funded by the ERASMUS + programme KA2 - Strategic partnerships for adult education). ERASMUS + is the new EU programme for education, training, youth, and sport (2014-2020).

Hintergrunds in Bezug auf die psychische Gesundheit in Haft am sichersten zu sein scheinen, könnten sie möglicherweise als Ausbilder oder Mentoren für andere Mitarbeiter fungieren, zumindest bis zur Einführung als Ausbildungskomponente in regulären Lehrplänen, die Voraussetzung für die Arbeit in Haftanstalten sind.

Der zweite Punkt, der angegangen werden muss, ist der Mangel an verfügbarem Personal sowie der Mangel an geeigneten Instrumenten und Infrastrukturen in den Justizvollzugsanstalten selbst. Auch wenn diese Probleme nicht von äußerster Wichtigkeit zu sein scheinen, haben sie höchste Priorität, angesichts der Verletzbarkeit einer Person, die an einer psychischen Störung leidet oder eine entsprechende Symptomatik aufweist, in Kombination mit dem Stress, der Angst und der Depression sowie dem Mangel an angemessener Aufmerksamkeit, welche normalerweise in Haft vorherrschen.

In der Tat konzentrierten sich viele der Beschwerden des Personals auf dieses Problem. Personalmangel führt zu längeren Wartezeiten bei der Behandlung oder schlimmer noch dazu, dass Inhaftierte zu externen Einrichtungen transportiert werden müssen, was sowohl für das Personal der JVA als auch für die Inhaftierten selbst eine Unannehmlichkeit darstellt, während darüber hinaus die Psychologen / Psychiater, die die Behandlung durchführen oder den Patienten beaufsichtigen, kein vollständiges Bild der alltäglichen Umgebung haben, was die Möglichkeit effiziente Hilfe zu leisten verringert.

Quellen

Barker, E., Kõlves, K., & Leo, D. D. (2014). Management of Suicidal and Self-Harming Behaviors in Prisons: Systematic Literature Review of Evidence-Based Activities. *Archives of Suicide Research*, *18*(3), 227–240. doi: 10.1080/13811118.2013.824830

The AWARE project (2018-1-DE02-KA204-005144) is funded by the ERASMUS + programme KA2 - Strategic partnerships for adult education). ERASMUS + is the new EU programme for education, training, youth, and sport (2014-2020).

Farrelly, S., Jeffery, D., Rüsch, N., Williams, P., Thornicroft, G., & Clement, S. (2015). The link between mental health-related discrimination and suicidality: service user perspectives. *Psychological Medicine*, *45*(10), 2013–2022. doi: 10.1017/s0033291714003158

Hayes, A. J., Shaw, J. J., Lever-Green, G., Parker, D., & Gask, L. (2008). Improvements to Suicide Prevention Training for Prison Staff in England and Wales. *Suicide and Life-Threatening Behavior*, *38*(6), 708–713. doi: 10.1521/suli.2008.38.6.708

Hopwood, C. J., Kotov, R., Krueger, R., Watson, D., Widiger, T. A., Althoff, R. R., … Zimmernann, J. (2017). The time has come for dimensional personality disorder diagnosis. *Personality and Mental Health*. doi: 10.1002/pmh

Khodayarifard, M., Shokoohi-Yekta, M., & Hamot, G. E. (2009). Effects of Individual and Group Cognitive-Behavioral Therapy for Male Prisoners in Iran. *International Journal of Offender Therapy and Comparative Criminology*, *54*(5), 743–755. doi: 10.1177/0306624x09344840

The AWARE project (2018-1-DE02-KA204-005144) is funded by the ERASMUS + programme KA2 - Strategic partnerships for adult education). ERASMUS + is the new EU programme for education, training, youth, and sport (2014-2020).